Zeitschrift: Thurgauer Jahrbuch

Band: 81 (2006)

Rubrik: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am Thurgauer Jahrbuch 2006

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am Thurgauer Jahrbuch 2006

An dieser Ausgabe haben mitgewirkt:

Barbara Fatzer
Lic. phil. I, geboren 1948 in Frauenfeld, Studium der Germanistik und Kunstgeschichte in Zürich, von 1978 bis 1983 Aufenthalte in Tansania und Kamerun, dann als freischaffende Journalistin und Kunsthistorikerin tätig, heute Mitarbeiterin des Amtes für Archäologie im Departement für Erziehung und Kultur des Kantons Thurgau. Barbara Fatzer hat diverse Kunstkataloge verfasst und ist Co-Autorin mehrerer Bücher, u.a. *Thurgauer Choscht, bodenständig und grenzenlos* und *Ruedi Küenzi: Farbdurst.* Sie betreut das Thurgauer Frauenarchiv. Barbara Fatzer lebt in Thundorf.

Hans Ferner

Herausgeber. Chronist, Marketingplaner FA, eidg. dipl. PR-Berater, heimlicher Liebhaber des Thurgaus, den er am liebsten von den Höhen des Seerückens aus bestaunt, tagsüber, wenn der freie Blick nach Süden über den Kanton hinweg bis zu den Glarner-, Berner- oder Walliser Alpen reicht, nach Norden, über den Untersee hinweg aufs europäische Festland hinüber oder nachts, wenn Saint-Exupérys Enkel ihre Flugmaschinen in grossen Höhen blinkend übers Firmament steuern, von Oslo nach Palermo, von St. Petersburg nach Teneriffa, aber immer über den Thurgau hinweg. Dass ihn dann ein Hund oft an die Leine nimmt, ist schuld daran, dass er Teile unseres Landwirtschaftskantons auch aus der Wald-, Wiesen- und Feldperspektive kennen gelernt hat.

Maria Frick

Aus dem Saanenland stammend, aufgewachsen im Thurgau, Mitarbeiterin der Buchbindeabteilung in der Druckerei Huber in Frauenfeld, später Verlagssekretärin im Buchverlag, Autorin zahlreicher Kurzgeschichten, die in verschiedenen Medien im Thurgau und im Berner Oberland abgedruckt wurden.

Dominik Gügel

Lic. phil., Historiker, Konservator des Napoleonmuseums auf Schloss Arenenberg. Verfasser mehrerer historischer Publikationen zu Themen des Kaiserreiches, Co-Autor des Bodman-Ausstellungskataloges *Des letzten Ritters Bibliothek* über Joseph Christoph Maria Freiherrn von Lassberg, Herausgeber der Neuausgabe von *Napoleons Liebesbriefen* sowie der beiden Arenenberger Katalogen *Was für ein Theater!* – Krönungen und Spektakel in napoleonischer Zeit und *Arkadien am Bodensee* – europäische Gartenkultur des beginnenden 19. Jahrhunderts.

Ernst Mühlemann

Geboren 1930 in Illhart TG, Lehrerseminar, Studium der Pädagogik, Germanistik und Geschichte in Zürich, Paris und Florenz, Primar-, Sekundar- und Seminarlehrer im Thurgau. Direktor des UBS-Ausbildungszentrums Wolfsberg, Lehraufträge an der Universität Konstanz und der ETH Zürich, Nationalrat FDP, Präsident der aussenpolitischen

Kommission des Nationalrates, Brigadier der Schweizer Armee, Vizepräsident, Ehrenmitglied und Hauptberichterstatter des Europarates für die Aufnahme Russlands, Leiter des Aktionsfeldes Politik im Unternehmerforum Lilienberg, Treasurer des Internationalen Grünen Kreuzes unter der Präsidentschaft Michael Gorbatschows, Autor der beiden Bücher *Augenschein – als Schweizer Parlamentarier an aussenpolitischen Brennpunkten und Blick ins Bundeshaus – als Schweizer Parlamentarier an innenpolitischen Brennpunkten.*

Rahel Müller
Matura in Frauenfeld, Studien der Kunstgeschichte, Philosophie und Psychologie an der Universität Zürich, Kunstschaffende in den Bereichen Malerei, Fotografie, Installation, Text und Performance, lebt in Zürich und arbeitet in ihrem Atelier in Pfyn.

Max Peter, Dr. phil. I,
Geboren 1940 in Brugg (AG). Er studierte Anglistik und Germanistik in Zürich und Texas und promovierte über amerikanische Literatur. Danach Lehrtätigkeit in Schweden und in den USA sowie an der Kantonsschule Frauenfeld. Im Thurgau baute er die akademische Berufsberatung (Studienberatung) auf. Max Peter verfasste die Lehrbücher «Scientific English» und «Ecology». Er präsidiert den Theaterverein Frauenfeld und die INTHEGA Schweiz (Interessengemeinschaft der Gastspielorte). 2005 wurde er zum Primarschulpräsidenten in Hüttwilen, seinem jetzigen Wohnort, gewählt.

Fritz Schlatter
Ist der Mann, der auch dieses Jahr wieder dafür gesorgt hat, dass es Anzeigen in diesem Jahrbuch gibt. Die sind, dank ihrer Erträge, eine wichtige finanzielle Stütze des Jahrbuches, und sie dürften schon in wenigen Jahren zu den am meisten betrachteten Teilen der Publikation gehören: Ein Stück Wirtschaftsgeschichte, ein Kapitel Werbegeschichte, die immer auch von den heimlichen Sehnsüchten jener Menschen berichtet, die der Duden schlicht als «Konsumenten<lat> (Verbraucher, Käufer)» bezeichnet. Herzlichen Dank, Fritz Schlatter, und ein grosses Merci für diese Art von Kulturförderung an die Inserenten, die dem Jahrbuch immer wieder ihren herrlichen, farbigen Stempel aufdrücken!